

# *pfarreiblatt*

Ausgabe Nr. 11

8. – 28. Juli 2017

Katholische Pfarrei Ruswil



## Ferienzeit – Lagerzeit

Endlich ist die lang ersehnte Ferienzeit wieder da. Die Zeit, in welcher man die warmen Sommerabende geniessen kann, mit Freunden beim Grillen Spass hat, wieder einmal die Badi besucht oder einfach zu Hause auf dem Balkon dem Sonnenuntergang zuschaut.

Bei der Gestaltung unserer Ferienzeit sind uns fast keine Grenzen gesetzt. Mit den vielen Angeboten und Möglichkeiten ist es einfach, dem Alltagsleben zu entfliehen. Einige zieht es mit dem Flieger oder stundenlangen Autofahrten an fremde Orte, um andere Völker und Kulturen kennenzulernen. Andere entdecken die nähere Umgebung ihres Zuhauses ausgiebig. Für viele Mädchen und Gielen ist aber klar: Ferienzeit ist Lagerzeit. Dann heisst es wieder Koffer packen, um sich mit Leiter/innen und «Gspändli» auf ein zweiwöchiges Abenteuer einzulassen. Ein Abenteuer, das bestimmt

nichts auslässt. Ein SOLA (Sommerlager) ohne Grenzen an Kreativität, Spiel und Spass. Endlich wieder ohne Stress und Handydingeln den Tag mit Freunden beim Basteln, Tanzen, Singen, mit Geländespielen und Wanderungen in der Natur, bei Wasserschlachten oder am Lagerfeuer so richtig geniessen. Das alles gehört zu einem SOLA von Blauring und Jungwacht.

Damit diese zwei Wochen Lager stattfinden können und die Eltern ihre Kinder voller Vertrauen mitgeben dürfen, braucht es sehr viel Vorbereitungszeit. Von der Lagerplatzbesichtigung über den Lagerplanungstag muss bis ins letzte Detail alles genau durchdacht und aufgeschrieben werden. Und natürlich darf dabei der Plan B für den Fall, dass das Wetter doch nicht mitspielt, ebenfalls nicht fehlen. Es ist schon bewundernswert zu sehen, mit wie viel Elan und Freude die jungen Leiter/innen ihre Freizeit ein-

setzen, damit sie den Mädchen und Gielen diese zwei Wochen «Lagerleben pur» bieten können.

Mit einem vollen Rucksack an Erlebnissen und Lebenserfahrung ziehen dann die Kinder mit ihren Leiter/innen nach zwei Wochen wieder auf dem Dorfplatz ein und werden von den Daheimgebliebenen in Empfang genommen. Müde, aber glücklich und zufrieden Zuhause angekommen, heisst es dann wieder langsam zurück in den Alltag zu finden. In den dann folgenden Tagen werden sicher viele den Erzählenden gespannt zuhören, damit das unvergessliche Abenteuer nochmals aufleben kann.

So wünsche ich allen, dass sie sich auf ihre eigene Weise in den Sommerferien erholen, aus dem Alltag entfliehen und bei tollen Erlebnissen und bereichernden Begegnungen so richtig auf tanken können.

*Beach*



# Gottesdienste

# Agenda

<b>Samstag, 8. Juli</b>		
07.00	Reiseseegen der Jungwacht auf dem Märtplatz <b>kein</b> Gottesdienst in der Pfarrkirche	Seite 5
<b>Sonntag, 9. Juli</b> <span style="float: right;"><b>14. Sonntag im Jahreskreis</b></span>		
08.30	Eucharistiefeier in Sigigen	Seite 6
10.00	Wortgottesfeier mit Kommunion und Reiseseegen Blauring in der Pfarrkirche Gestaltung Silvia Buob	
19.30	Rosenkranz in der Kapelle Rüediswil	
<b>Montag, 10. Juli</b>		
08.30	Rosenkranz in der Pfarrkirche	
09.00	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche	
<b>Mittwoch, 12. Juli</b>		
09.30	Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte	
<b>Donnerstag, 13. Juli</b>		
08.30	Rosenkranz im AWZ Schlossmatte	
<b>Freitag, 14. Juli</b>		
13.30	Rosenkranz in der Eschkapelle	
<b>Samstag, 15. Juli</b>		
<b>kein</b> Gottesdienst in der Pfarrkirche		
<b>Sonntag, 16. Juli</b> <span style="float: right;"><b>15. Sonntag im Jahreskreis</b></span>		
08.30	Wortgottesfeier mit Kommunion in Sigigen	
10.00	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Predigt Andreas Stalder	
19.30	Rosenkranz in der Kapelle Rüediswil	
<b>Montag, 17. Juli</b>		
08.30	Rosenkranz in der Pfarrkirche	
<b>Mittwoch, 19. Juli</b>		
09.30	Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte	
<b>Donnerstag, 20. Juli</b>		
08.30	Rosenkranz im AWZ Schlossmatte	
<b>Freitag, 21. Juli</b>		
13.30	Rosenkranz in der Eschkapelle	
<b>Samstag, 22. Juli</b>		
<b>kein</b> Gottesdienst in der Pfarrkirche		

## Aktuell

Das Sekretariat und das Pfarramt sind während den Sommerferien jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. In dringenden Fällen erreichen Sie einen Seelsorger über die Telefonnummer 041 496 63 53.

## Gottesdienste

Bitte beachten Sie den Gottesdienstplan bis Ende 2017

Seite 7

**Legende**

- GSD in Kirche
- GSD in Eschkapelle
- GSD in Sigigen
- GSD in der Kirche
- GSD in der Eschkapelle
- GSD in der Kirche
- kein GSD
- kein GSD
- Feiertag, unter der Woche
- Feiertag, unter der Woche
- Feiertag, unter der Woche
- Feiertag, unter der Woche

Pfarramt St. Mauritius Ruswil  
Telefon 041 496 90 60

Der genaue Gottesdienstplan ist jeweils im Pfarrblatt, siehe [www.pfarrei-ruswil.ch](http://www.pfarrei-ruswil.ch) oder im Pfarrblatt

<p><b>Sonntag, 23. Juli</b>                  08.30 Eucharistiefeier in Sigigen                  10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche                  Predigt Albin Strassmann                  19.30 Rosenkranz in der Kapelle Rüediswil</p>	<p><b>16. Sonntag im Jahreskreis</b></p>
<p><b>Montag, 24. Juli</b>                  08.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche</p>	
<p><b>Mittwoch, 26. Juli</b>                  09.30 Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte                  19.30 Eucharistiefeier zum Patrozinium in der Kapelle im Hapfig</p>	<p>Seite 6</p>
<p><b>Donnerstag, 27. Juli</b>                  08.30 Rosenkranz im AWZ Schlossmatte</p>	
<p><b>Freitag, 28. Juli</b>                  13.30 Rosenkranz in der Eschkapelle</p>	

**Gedächtnisse**

**Sonntag, 9. Juli 10.00 Uhr**  
 Jzt. für Emil und Maria Gloggner-Eicher, Riedmatt

**Sonntag, 16. Juli 10.00 Uhr**  
 1.Jzt. für Ernst Marfurt-Müller, Hellbühlerstrasse 12  
 Jzt. für Kandid Imgrüth-Müller, AWZ Schlossmatte früher Surbrunnematte; Katharina Hiltbrunner, AWZ Schlossmatte

**Sonntag, 23. Juli 10.00 Uhr**  
 Jzt. für Emma Bühlmann-Küng und Angehörige, Wisstanne

**Kirchenopfer**

**9. Juli**  
 Das Kirchenopfer ist bestimmt für Jungwacht und Blauring, die in ihre Sommerlager reisen. Es gehört seit vielen Jahren zur guten Tradition unserer Pfarrei, dass wir Jungwacht und Blauring, je zur Hälfte das Sonntagsoffer zur Verfügung stellen. Mit diesem Geld möchten wir den Kindern im Lager eine Überraschung gönnen, die nicht im Lagerbudget vorgesehen ist. Herzlichen Dank für Ihre grossherzige Gabe zugunsten der Kinder und Leiterinnen und Lei-

ter von Blauring und Jungwacht Ruswil.

**16. Juli**  
 Die Schweizer Berghilfe unterstützt Bergbauernfamilien, damit sie in zumutbaren Verhältnissen leben können und eine Zukunft für ihre Familien haben. Mit der Unterstützung kann die Schweizer Berghilfe Bergbauern helfen, ihre Situation zu verbessern und ihren Hof langfristig zu erhalten.

**23. Juli**  
 Das Kirchenopfer ist bestimmt für die MIVA (Missions-Verkehrs-Aktion) Schweiz. Diese Organisation plant, rechnet und repariert Transportmittel für Einsätze in Missionsgebieten.

**Kirchenopferstatistik**

<b>3./4. Juni</b>	Priesterseminar St. Beat Luzern	Fr. 543.30
<b>5. Juni</b>	Peterspfennig	Fr. 114.45
<b>10./11. Juni</b>	Ferienlager der Behinderten- seelsorge Luzern	Fr. 312.15



## Die Feiern zu den Lebenswenden

### Taufen

*Nathan Beck*, geb. am 6. Juni 2016, getauft am 27. Mai 2017. 2017

*Cedric Wandeler*, geb. am 2. Januar 2017, getauft am 28. Mai 2017.

*Aline Bühlmann*, geb. am 14. Dezember 2016, getauft am 28. Mai 2017.

*Noa Häfliger*, geb. am 1. Oktober 2016, getauft am 11. Juni 2017.

*Soe Brunner*, geb. am 14. Juni 2016, getauft am 18. Juni 2017.

*Lou Brunner*, geb. am 14. Juni 2016, getauft am 18. Juni 2017.

*Lina Widmer*, geb. am 16. Dezember 2016, getauft am 25. Juni 2017.

*Levin Stirnimann*, geb. am 02. August 2011, getauft am 25. Juni 2017.

*Leon Tucaj*, geb. am 9. März 2017, getauft am 25. Juni 2017.

*In der Taufe bringen wir unter anderem zum Ausdruck, dass jedes Menschenleben von Gott einmalig und mit königlicher Würde ausgestattet ist. Das soll uns ermutigen, jedes Leben entsprechend zu ehren und zu achten.*

### Bestattungen

*Paula Stirnimann-Wandeler*, 80 Jahre, gestorben am 24. Mai, bestattet am 3. Juni.

*Josef Lichtsteiner-Grüter*, 92 Jahre, gestorben am 14. Juni, bestattet am 1. Juli.

*Agnes Heinzer-Reckert*, 93 Jahre, gestorben am 24. Juni, bestattet am 30. Juni.

*Frieda Erni-Bühlmann*, 86 Jahre, gestorben am 25. Juni, bestattet am 4. Juli.

*Unseren Verstorbenen wollen wir das gute Andenken im Glauben an Gottes Leben bewahren. Den Angehörigen wünschen wir aus dem Glauben an die Auferstehung Hoffnung und Zuversicht.*

## Einladungen

Samstag, 8. Juli 07.00 Uhr Marktplatz

## Lager-Reisesegen der Jungwacht



Die Gielen der Jungwacht ziehen am Samstag mit Jack Sparrow ins Lager. Zu Fremden (Ge) Zeiten versam-

meln sie sich um 07.00 Uhr auf dem Märtpplatz mit anschliessendem Reisesegen. Wir alle sind gespannt, durch

welche Zeiten die Jungwächtler segeln werden.



Sonntag, 9. Juli 10.00 Uhr Pfarrkirche

## Gottesdienst mit Lager-Reisesegen vom Blauring



Am Sonntag, 9. Juli findet um 10.00 Uhr der Lagersegnungsgottesdienst vom Blauring statt. In der schönen Unterkunft in Matt werden die Mädchen bis am 22. Juli zwei tolle Lagerwochen verbringen. Unter dem Lagertema „Borg Ross ond Fahne, de König werd g'suecht vo de BRR-

Dame“ wird auch der Gottesdienst seine Spuren tragen. Lassen Sie sich doch von diesem Familiengottesdienst überraschen. Wir wünschen dem Blauring und natürlich auch den Jungwächtlern zwei unvergesslich schöne Lagerwochen. «Gniesseds ond chömed weder guet hei!»



Mittwoch, 26. Juli 19.30 Uhr Kapelle St. Anna, Hapfig

## Eucharistiefeier zum Patrozinium von St. Anna Hapfig

*Die Eltern Marias (die Grosseltern Jesu) werden im Neuen Testament nicht erwähnt. Die Namen Joachim und Anna werden zum ersten Mal gegen das Jahr 200 n. Chr. in einer Schrift genannt, die vor allem der Verehrung Marias dienen will. Der Name Anna (Hanna) erinnert an die Mutter Samuels (1 Sam 1), die von ihrem Mann geliebt und von Gott begnadete Frau. Die Verehrung der heiligen Mutter Anna hat sich in der abendländischen Kirche vor allem seit dem 10. Jahrhundert ausgebreitet, die des heiligen Joachim seit dem 16. Jahrhundert.*

Anna ist Schutzpatronin gegen Gewitter. Um den Annatag herum beginnen die sommerlichen Hundstage, die bis in den August hinein andauern; diese Jahreszeit zeichnet sich durch große Hitze und die damit einhergehenden Gewitter aus.



## Mitteilungen

# Gottesdienste Ruswil und Sigigen

<b>Jahr 2017</b>	<b>SA 19:00 Ruswil</b>	<b>SO 08.30 Sigigen</b>	<b>SO 10:00 Ruswil</b>
02.07.17		kein GD	
09.07.17	kein GD		
16.07.17	kein GD		
23.07.17	kein GD		
30.07.17	kein GD		
06.08.17	kein GD		
13.08.17	kein GD	in Buholz	
15.08.17	kein GD	kein GD	Maria Himmelfahrt
20.08.17	kein GD		
27.08.17			in Rüediswil
03.09.17		kein GD	AWZ Schlossmatte
10.09.17	kein GD		
17.09.17	Erntedank	kein GD	Betttag/Erntedank
22.09.2017 Mauritius	kein GD	kein GD	Mauritius
24.09.17		Bruder Klaus 10:00	kein GD
01.10.17	kein GD		
08.10.17	kein GD		
15.10.17	kein GD		
22.10.17	JW BR	kein GD	
29.10.17	kein GD		Gewerbeausstellung
01.11.17 Allerheiligen	kein GD	kein GD	Allerheiligen
05.11.17		kein GD	Miniaufnahme
12.11.17	kein GD		
19.11.17	Cäcilia	kein GD	
26.11.17	kein GD		Artillerie
03.12.17		kein GD	1. Advent
08.12.2017 Maria Empfängnis	kein GD	kein GD	Maria Empfängnis
10.12.17	kein GD		
17.12.17	Waldweihnacht Sigigen	kein GD	ProjMusikband
23.12.17		kein GD	kein GD
Heiligabend 24. Dez	17:00	21:30	23:00
25.12.2017 Weihnachten	kein GD	kein GD	Weihnachten
26.12.17	kein GD	kein GD	10:00 Stefanstag
31.12.2017 Sylvester	kein GD	kein GD	
01.01.2018 Neujahr	kein GD	10:00	17:00 Neujahr

### Legende

sicher GD

GD an Feiertag

unter der Woche

Besonderer GD

GD nicht in Kirche

kein GD

kein GD an

Feiertag unter der Woche

Ferien schulfrei

Pfarramt St. Mauritius Ruswil

Telefon 041 496 90 60

Der genaue Gottesdienstplan ist jeweils  
im Pfarreiblatt, siehe  
[www.pfarrei-ruswil.ch](http://www.pfarrei-ruswil.ch)  
Rubrik Pfarreiblatt

## Dank den Sternsängern!

Die Sternsänger haben in der Weihnachtszeit sage und schreibe 6'960 Franken gesammelt zugunsten des Projektes «Wasser für Turkana» in Kenia. Das unter dem Motto «Kinder helfen Kindern».

Der Jungwacht und den Sternsängern gehört ein ganz riesiges Dankeschön!

Übrigens: eine Gruppe von Frauen hat sich daran gemacht, die Gewänder der Sternsänger wieder neu zu nähen. Ihnen ganz herzlichen Dank – und, wer (mit Faden und Nadel oder mit Nötli) mithelfen möchte, meldet sich auf dem Pfarramt!



Besammlung um 9.00 Uhr auf dem Marktplatz. Auskunft: Marianne Oberholzer, Tel. 041 495 22 45

- **Velofahren:** Mittwoch, 19. Juli, Besammlung 13.30 Uhr auf dem Marktplatz. Auskunft: Josef Meyer, Tel. 041 495 13 59 und Adolf Ottiger Tel. 041 495 14 52
- **Line Dance:** Dienstag, 4. Juli im Fitnessraum Schulhaus Bärenmatt, von 17.15 – 18.15 Uhr. Während den Sommerferien fällt das Line Dance aus. Auskunft: Lisbeth Juchli, Tel. 041 495 19 54
- **Singrunde:** Freitag, 14. Juli im AWZ Schlossmatten von 14.30 – 15.30 Uhr. Auskunft: Franz Stocker, Tel. 041 495 36 00

## Pro Senectute

### MauritiusChor

Der MauritiusChor probt wöchentlich donnerstags, 20.00 Uhr im Pfarreiheim (ausser den Ferien).

Neumitglieder sind jederzeit willkommen.

[www.kirchenchor-ruswil.ch](http://www.kirchenchor-ruswil.ch)

Schulferien).  
Lust zum Mitsingen? Sie sind jederzeit herzlich willkommen.  
Kontakt: Monika Bühler 041 922 06 93 oder einfach in die nächste Probe kommen.

### Chor Good News

Die Proben finden jeweils am Mittwoch um 19.45 Uhr im Pfarreiheim statt (keine Proben während den

Nachstehend unser Programm vom 12. - 26. Juli 2017

- **Bergwandern 60+:** Mittwoch, 12. und 26. Juli. Auskunft: Albin Rötheli, Tel. 041 922 01 56
- **Nordic-Walking:** Dienstag, 18. Juli

- **Sommerferien:** 8. Juli – 20. August 2017
- **Senioren Turnen:** jeweils dienstags. Frauen 13.45 bis 14.45 Uhr und 15.00 bis 16.00 Uhr im Alterswohntzentrum. Männer 16.30 bis 17.30 Uhr, alte Turnhalle Schulhaus Dorf. Auskunft: Heidi Stirnimann-Maurer, Tel. 041 495 23 35
- **Aqua Fitness:** Jeden Donnerstag, 13.15 bis 14.00 Uhr im Hallenbad Luzern. Jeden Freitag, 12.00 bis 13.00 Uhr im Hallenbad Schachen. Auskunft: Judith Krebs, Tel. 041 495 05 02, Maria Wolf, Tel. 041 495 23 92





## Auch für den Notfall gerüstet: Über 60 JuBla-Scharen ziehen ins Sommerlager **Klarer Kopf dank dem Krisenteam**

Sommerzeit, unzählige Scharen von Jungwacht Blauring Kanton Luzern brechen in ihre Lager auf. Auf Abruf bei allen dabei: Das Krisenteam der Kantonsleitung, denn auch im bestorganisierten Lager kann es einmal kriseln.

Krisen haben viele Gesichter. Da breitet sich eine Läuseplage im Lager aus, da werden plötzlich etliche Kinder krank oder das ganze Leiterteam. Auch schwerwiegende Situationen gehören in den Bereich des Möglichen und sind allen Scharleitungen immer bewusst. Sicherheit wird in allen JuBla-Lagern grossgeschrieben, beginnend mit der systematischen Schulung der Scharleitungen. Aber ein Restrisiko bleibe trotz bester Ausbildung, Vorbereitung und grosser Übersicht, so Kilian Koch, Leiter des JuBla-Krisenteams: ein Materialfehler bei einem Holzturm, ein Unfall im Geländespiel. Zusammenfassend kann Koch relativieren: «Erfahrungsgemäss sind Krisen kleinere Sachen.»

### **Erfahrung gibt den Ausschlag**

Koch arbeitet auf der Fachstelle Animation bei Jungwacht Blauring Kanton Luzern. Zu seinen Aufgaben gehört für das ganze Jahr die Umsetzung des Krisenkonzepts für Notfälle in Gruppenstunden oder Lagern. Der Sommer mit seinen vielen Lagern gehört da natürlich für ihn zu den intensivsten Zeiten. Für diese Zeitspanne stellt der 27-Jährige alljährlich ein Krisenteam aus zwölf Personen zusammen, sodass in jeder Ferienwoche mindestens drei, in den ersten beiden Sommerferienwochen sogar mindestens vier Personen inklusive Kilian Koch selbst in fast lückenloser Rufbereitschaft sind. Das Team besteht aus



*Gut vorbereitet: Kilian Koch überprüft die Checkliste im Krisenfall.*

*Bild: aw*

Ehrenamtlichen, alles erfahrene ehemalige Leiterinnen und Leiter. Sie haben zusätzlich zur normalen Leiterausbildung häufig noch weitere Kurse besucht, etwa zu Coaching oder Sicherheit. Meist werden sie auf Empfehlung bisheriger Mitglieder des Krisenteams berufen.

### **Medien, Recht und Seelsorge**

«Zum aktuellen Krisenteam kommen noch Fachleute im Hintergrund für die Bereiche Medien, Recht und Seelsorge dazu», ergänzt Kilian Koch. Der Seetaler, der in der Jungwacht Hitzkirch gross wurde, erläutert: «Diese Personen können das ganze Jahr über kontaktiert werden, in den Sommerferien sind sie in erhöhter Bereitschaft.» Bei einer Krise gelte es, mit klarem Kopf für alle Betroffenen gut zu reagieren: für Kinder, Eltern, Scharleitung, letztlich auch für die Öffentlichkeit. Das Krisenteam spielt Situationen vor den Sommerlagern durch und definiert dafür klare Rollen und Abläufe.

Der Ernstfall tritt nur selten ein. «Bei 75 Scharen im Kanton, über 60 Sommerlagern und so vielen Kindern passiert erfreulich wenig», bestätigt Kilian Koch.

### **Im Zweifelsfall anrufen**

Im letzten Sommer habe es zehn bis zwölf Anrufe gegeben und alle Probleme hätten schon am Telefon gelöst werden können. «Wir ermutigen die Scharleitung, eher schnell anzurufen, ehe sie vor Ort überfordert sind.» Gleichzeitig handle das Krisenteam bedürfnisorientiert. Es dränge sich den Scharleitungen vor Ort nicht auf, sagt Koch, schon gar nicht übernehme es das Lager. «Wir stärken die Scharen in ihren eigenen Ressourcen», unterstreicht der Krisenteam-Leiter. Und was ist, wenn auch das Krisenteam in eine Krise kommt und überfordert ist? «Dann gibt es immer noch das Krisenteam der Bundesleitung von Jungwacht Blauring», antwortet Kilian Koch überlegt. *aw*



Ein Flüchtlingsboot, das sich bereits mit Wasser gefüllt hat. Das Team der «Piloteninitiative» hat es aus der Luft entdeckt, seine Position weitergeleitet und Rettung angefordert.

Bilder: Piloteninitiative/Sam Hochstrasser

Hilfe für Flüchtlinge auf dem Mittelmeer mit Luzerner Beteiligung

## Sie lindern die Not aus der Luft

**Leben retten aus der Luft: Piloten orten Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer und geben ihre Position an Rettungsschiffe weiter. Der Luzerner Sam Hochstrasser hat die «Piloteninitiative» mitgegründet.**

Die Gummiboote, in denen die Menschen, zusammengepfertcht, den Weg nach Europa suchen, sind vom Wasser aus kaum auszumachen. Tausende Flüchtlinge ertrinken jedes Jahr, weil ihre Boote nicht seetüchtig sind oder nicht rechtzeitig geortet werden.

### Suchflüge ab Malta

«Aus der Luft hat man jedoch den Überblick», erklärt Sam Hochstrasser. Er und Fabio Zraggen gründeten deshalb vor zwei Jahren die «Piloteninitiative», mittlerweile eine Stiftung, die sich der Rettung aus der Luft verschrieben hat. Mit einer gecharterten Maschine startet das Team von Malta aus zu seinen Flügen. Es sucht das Meer

### Suchflüge dank Spenden

Die 2015 gegründete «Piloteninitiative» ist eine Stiftung, in der Piloten und weitere Unterstützer ihre Fähigkeiten für soziale, humanitäre und ökologische Flugeinsätze zur Verfügung stellen, im Moment ausschliesslich für die Seenotrettung von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer. Dabei arbeitet sie mit Organisationen wie «Ärzte ohne Grenzen» oder «Sea-Watch» zusammen.

Die Stiftung finanziert sich über Spenden, pro Suchflug sind rund 3000 Franken aufzubringen. Das Team arbeitet ohne Lohn. Stiftungsmitgründer Sam Hochstrasser betont: «Wer spendet, macht möglich, dass wir fliegen können, und finanziert nicht unsere Verwaltung.» [do www.piloteninitiative.ch](http://www.piloteninitiative.ch)

nach Flüchtlingsbooten ab, bestimmt deren Position und gibt diese Rettungsschiffen in der Nähe durch, die darauf die Boote ansteuern. Mit der Kamera wird das Geschehen dokumentiert, um später festzustellen, ob die Rettung gelungen ist.

### Eine Lagerfeueridee

Die Idee zur «Piloteninitiative» hatten Hochstrasser und Zraggen vor zwei Jahren an einem Lagerfeuer, mittlerweile ist das Team auf etwa 20 Freiwillige gewachsen. Sam Hochstrasser, teilweise in Kriens aufgewachsen, betreibt eine Gleitschirmschule, Fabio Zraggen hat den Privatpilotenschein. Die beiden sind Macher: «Zu spenden ist wichtig. Es braucht aber auch Leute, die anpacken», sagt Sam Hochstrasser.

Acht Monate nach ihrem Beschluss starteten er und Fabio Zraggen zu ihrem ersten Flug, in einem leichten Zweiplätzer von Malta aus. Mit Linien-



Ein Rettungsschiff der Organisation «Sea-Watch» mit geretteten Flüchtlingen an Bord. «Sea-Watch» arbeitet mit der «Piloteninitiative» zusammen.

flügen waren sie auf eigene Rechnung angereist, das bis dahin gesammelte Geld reichte für den Charter und die ersten Flugstunden. Sie hätten von Beginn weg Unterstützung für ihre Idee erhalten, sagt Hochstrasser; es flossen Spenden, Fachleute stellten sich zur Verfügung, zum Beispiel ein Flugzeugmechaniker. Inzwischen ist die «Piloteninitiative» mit einer vierplätzi- gen Cirrus in der Luft, deren Tanks für acht Flugstunden reichen.

Samuel Hochstrasser ist der Spotter in der Crew, der Beobachter also. Die Flüge gehen ihm nahe, aber er weiss auch, wie wirkungsvoll die Hilfe der «Piloteninitiative» ist. Bei gutem Wetter und ruhiger See seien jeden Tag Tausende unterwegs. «Menschen, die einem harten Schicksal in die Sicherheit entfliehen wollen und sich dabei in Todesgefahr begeben müssen.» Mit «null Sicherheit» seien die Flüchtlinge unterwegs, die wenigsten hätten Schwimmwesten. Als «ganz schlimm» empfindet es Hochstrasser, wenn er ein gekentertes Boot sieht, Menschen im Wasser treiben oder ertrunken sind. «In solchen Augenblicken möchte ich am liebsten herauspringen und helfen.

Aber im Flieger können wir nur Hilfe anfordern.»

Was allerdings Leben rettet. Bei ihrem jüngsten Einsatz Mitte Mai ortete die «Piloteninitiative» zwei abgetriebene Boote. «In letzter Minute. Ohne Flieger wäre das unmöglich gewesen.» Will heissen: Das nächste Drama mit Todesopfern wäre geschehen, die längst kaum mehr Schlagzeilen machen. Die «Piloteninitiative» war so an der Rettung von schon rund 2000 Flüchtlingen beteiligt.

### «Etwas machen»

«Eigentlich müsste man etwas machen», dachten sich Sam Hochstrasser und Fabio Zraggen, als sie damals am Lagerfeuer über die Flüchtlingskrise sprachen. Und: «Können wir mit unseren Fähigkeiten nicht etwas beitragen?» Seither war das Team der «Piloteninitiative» schon rund sieben Wochen im Einsatz. Für Sam Hochstrasser ist die Seenotrettung aus der Luft eine Möglichkeit, dem «ganzen wahnsinnigen System», wie er es nennt, etwas entgegenzusetzen. Er brauche das «Erleben, um verstehen zu können», sagt Hochstrasser. Und nicht abzustumpfen. do

## Was mich bewegt

### Der Weg zu mir – Chance oder Risiko?

Das Wort Weg fasziniert mich. Es beinhaltet die Verben ziehen und fahren. Darin verbirgt sich eine Sehnsucht nach Veränderung, nach



Bewegung in einer festgefahrenen Situation. «Ich will etwas bewegen in meinem Leben», sagen wir – vor allem, wenn wir noch jung und voller Hoffnungen, Träume und Ideale sind. Voller Tatendrang stürmen wir in die Welt hinaus, um alsbald auch an Steinen anzustossen. Umwege, Sackgassen, Steigungen und Tunnels machen uns stärker und weiser (wenn wir diese Prüfungen bestehen) oder deprimieren (wenn wir an den Prüfungen verzweifeln und scheitern).

Ich sehe heute viele Jugendliche, die bereits früh am Weg zu verzweifeln scheinen, weil sie keine Chancen bekommen. Ich sehe auch viele ältere Menschen, die durch Jobverlust, Schicksalsschlag oder Krankheit resignieren und mit dem Leben hadern. Aus Bewegung wird Stillstand, aus Freude Trauer, aus Optimismus Resignation. Dann brauchen wir Mitmenschen, Mitchristen, die uns wieder auf den richtigen Weg bringen. Wir dürfen auch Jesus vertrauen: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.» Ich wünsche uns allen solche Mitchristen und dass ich so jemand für andere bin. «Welches ist der weiteste Weg? Der Weg zu meinem Nächsten.»

Margrith Mühlebach-Scheiwiller,  
Bistumsregionalverantwortliche

Das **Pfarrsekretariat** ist geöffnet  
von Montag bis Freitag:  
8.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.30 Uhr  
Am Mittwochnachmittag geschlossen.  
Schulferien, Mo - Fr: 09.00 - 12.00 Uhr

*Christof Hiller*, Gemeindeleiter  
*Albin Strassmann SVD*, Priester  
*Andreas Stalder*, Pastoralassistent  
*Theres Studer*, Seniorenarbeit  
*Karin Bühlmann*, Katechetin

*Klaus Bussmann*, Kaplan, Tel. 041 495 29 30

# SOLA

Spiel und Spass  
ein schützendes Dach  
kein Handy, kein Stress  
nur super-Erlebnis  
so werden wir's wagen  
mit Gspändli und Freunden  
und Gottes Segen!

Christof Hiller-Egli

